

# Ärztlicher Dolmetscher

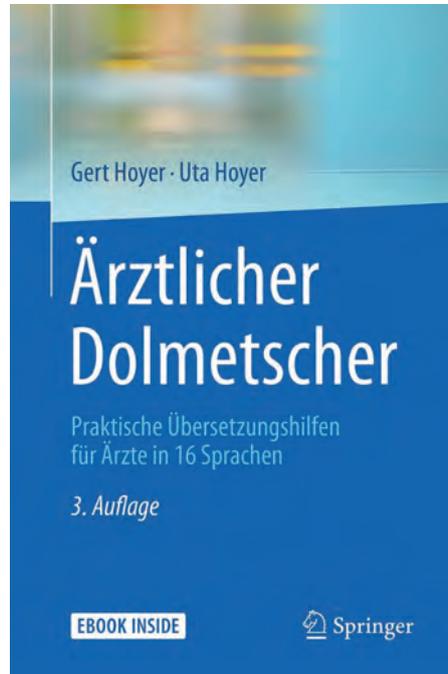
Praktische Übersetzungshilfen für Ärzte in 16 Sprachen

**Autoren: Gert Hoyer und Uta Hoyer**  
**Verlag: Springer-Verlag 2016,**  
**3. Auflage, Softcover**  
**Preis: 29,98 Euro (inklusive EBook)**  
**ISBN: 978-3-662-48738-9**

„Worte sind die mächtigste Droge,  
 welche die Menschheit benützt.“  
 (Joseph Rudyard Kipling,  
 englischer Schriftsteller)

Durch die verstärkte Zuwanderung der letzten Jahre, die 2016 mit 722.370 Erstasylanträgen ihren Höhepunkt fand, gibt es wohl kaum eine Praxis beziehungsweise ein Krankenhaus in Deutschland, dass sich noch nicht mit Sprachbarrieren auseinandersetzen musste. Im hektischen Arbeitsalltag eine echte Herausforderung!

Die Autoren, Dr. med. Gert Hoyer (FA für Allgemeinmedizin) und Dr. med. Uta Hoyer (FÄ für HNO-Krankheiten), waren beide langjährig in eigener Praxis tätig und haben sich dem Problem angenommen. Somit erschien 2016 die 3. Auflage der Übersetzungshilfe „Ärztlicher Dolmetscher“. Erstmals wurde es schon im Jahr 1977 als Verständigungshilfe für erkrankte, ausländische Besucher der Leipziger Messe verfasst. Seitdem hat sich viel getan und die aktuelle Auflage umfasst in 16 ver-



schiedenen Sprachen insgesamt 271 Fragen und Hinweise rund um die Themen Anamnese, Untersuchung und Therapie. Die Fragen sind so formuliert, dass sie mit einem einfachen Ja oder Nein beantwortet werden können. Neben der deutschen Übersetzung wird in Russisch, Englisch, Französisch, Bulgarisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch, Arabisch, Rumänisch, Italienisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Griechisch und Serbisch übersetzt. Im Jahr 2016 gaben ganze 47,4 Prozent der

Asylantragssteller als Muttersprache Arabisch an. Leider fehlen im Buch einige häufige Sprachen, wie zum Beispiel Dari/Farsi, welche 2016 mit 17,6 Prozent als Muttersprache vertreten war.

Die Übersetzungshilfe überzeugt, wenn es sich um eine Erstkonsultation handelt und ist sehr gut dafür geeignet, dem ausländischen Patienten eine kurze Mitteilung über die vorläufige Diagnose oder auch Weiterbehandlung zu geben. Entsprechend des Anfangszitates kann der Patient hierdurch häufig schon beruhigt und eine solide Grundlage für die weitere Behandlung geschaffen werden. Natürlich kann eine schriftliche Übersetzungshilfe immer nur schematisch Gebiete abdecken und ist daher keinesfalls ein Ersatz für den ausgebildeten Dolmetscher!! Der Aufklärungspflicht, zum Beispiel vor medizinischen Eingriffen, muss bei fremdsprachigen Patienten mit Hilfe eines professionellen Dolmetschers nachgekommen werden. Hier könnte man sich unter anderem an den Gemeindedolmetscherdienst Dresden oder an SprInt Leipzig wenden. ■

Emily Hickmann  
 Assistentin der Ärztlichen Geschäftsführerin